

Zur Bedeutung der sozialen Inklusion in der Hochschulbildung am Beispiel der WU Wien

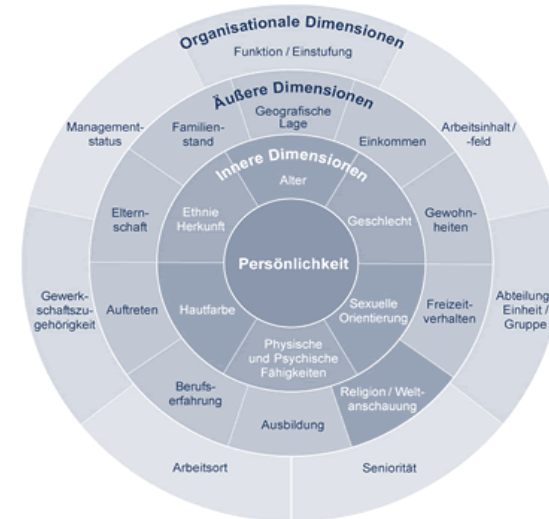
Edeltraud Hanappi-Egger,
Rektorin WU Wien

- Theoretische Grundlagen zu Diversitätskategorien und deren Zusammenwirken
- Kritik an kategorialer Ausrichtung (Individualisierung und Entsolidarisierung)
- Anti-kategorialer Ansatz als Möglichkeit zur Förderung von Solidarisierung
- Soziale Inklusion an der WU: Beispiele

Theoretische Grundlagen

- Soziale Kategorisierung bezieht sich auf ein System von Klassifizierungen von Individuen entlang sozialer Dimensionen wie Alter, Geschlecht, Religion, sexuelle Orientierung etc.
- Oft Normsetzung und dadurch „Privilegierten-Sicht“
- Beinhaltet eine statische Charakterisierung von Personen, unabhängig vom relevanten sozialen Kontext.

The Four Layers of Diversity



Quelle:

(nach Gardenswartz/Rowe, 1994)

- Essentialistische Zugangsweise und Reproduktion von stereotypen Zuschreibungen
- Blick auf Differenz – Individualisierung und Entsolidarisierung
- Scheinbare Intra-Gruppen-Homogenität
- Fokus auf soziale Identitätskonstruktionen unter Auslassung der ökonomischen Verhältnisse – Zugehörigkeit zu sozialen Schichten wird kaum berücksichtigt
- Neo-liberale Instrumentalisierung von Diversität für Profitmaximierungszwecke
- Mangelnde Betrachtung von Intersektionalität

- Wechselwirkungen von sozialen Kategorien bzw. Diversitätsdimensionen (kontextabhängig)
- kann zu Mehrfachdiskriminierung führen
- eine wechselseitige Abschwächung oder Verstärkung der Dimensionen ist möglich
- Diversitätsdimensionen unterliegen stereotypisierten Hierarchisierungsprozessen, zur Sichtbarmachung:
 - Anti-kategorialer, intra-kategorialer, inter-kategorialer Ansatz

intra-kategorialer Ansatz

- Erforschung der Heterogenität und Differenzierung innerhalb einer sozialen Kategorie

inter-kategorialer Ansatz

- Erforscht die Wechselwirkungen zwischen den Kategorien, d.h. Wechselwirkungen mehrerer Kategorien zueinander

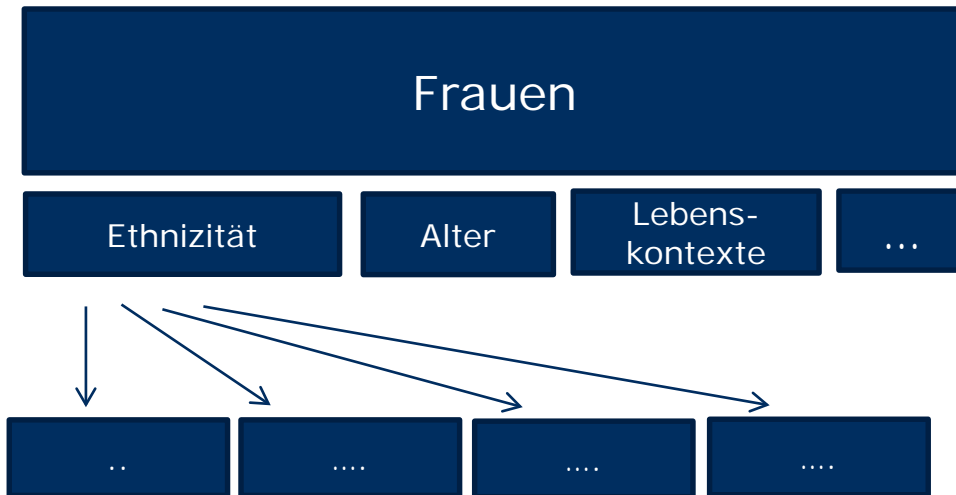
anti-kategorialer Ansatz

- Menschen sind in eine Vielzahl von sozialen Relationen eingebunden. Wann wird welche soziale Kategorie bedeutsam?

- Antikategorialer Zugang:
 - In Anlehnung an Bourdieu's (1985) „soziale Klasse“
 - Gruppen sind „künstliche“ Gebilde, die sich durch ähnliche Positionen im sozialen Raum auszeichnen
 - Position abhängig von Kapitalien (ökonomisches, kulturelles und soziales)
 - Positionierung ist strukturell (mit)bestimmt
 - Es herrscht prinzipielles Veränderungsbedürfnis von schlechter gestellten Personengruppen

Kategorisierung: Diversität und Differenz

Kategorialer Zugang:



1) Definition der "In-Group"

2) Distinktion nach Kriterien, u.U. Lebenskontexte

Antikategorialer Zugang

Benachteiligte Lebenskontexte

Sorgepflichten

Geringe
Einkommen

Alleinerziehend

...

Sozialkategorien

1) Lebenskontext

2) Sozialkategorien:
Häufungen

→ Soziale Klasse als antikategorialer Zugang

ermöglicht Solidarisierung mit Personen einer ähnlichen sozio-ökonomischen Positionierung

- Historisch gewachsene Benachteiligungen aufgrund von Zugehörigkeit zu Sozialkategorie
 - Umsetzungen der Antidiskriminierungsrichtlinie
 - Pro-aktives Diversitätsmanagement:
 - Politische Legitimation für „positive Diskriminierung“
 - Förderprogramme
 - Unterstellung einer Kausalität von Sozialkategorie und Bedürfnislage
- Reproduktion bzw. Stigmatisierung der „Problemgruppe“ (z.B. Migrationshintergrund im Gegensatz zu „Internationalität“)
- Gleichbehandlung, Förderprogramme, Brüche und neue Lebensentwürfe machen Umdenken notwendig

- Maßnahmen beziehen sich auf unterschiedliche Zugänge:
 - Traditionelle Sozialkategorien:
 - z.B. Frauenförderprogramme, Förderung von Studierenden mit Behinderung, ...
 - Antikategoriale Maßnahmen:
 - z.B. Barrierefreiheit, Vereinbarkeitsthemen: Berufstätige Studierende, Studierende mit Kind, ...
 - Stereotype Zuschreibungen:
 - Personen mit Migrationshintergrund: ?

Soziale Inklusion an der WU

Maßnahmen zur sozialen Inklusion (Bsp.)

- Traditionelle Sozialkategorien:

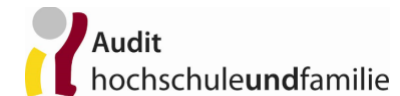
- Frauenförderung; Beteiligung an FIT – Wirtschaftsinformatik-Studentinnen der WU



- Religion: Silent Room, ökumenischer Raum (für alle WU-Angehörigen)

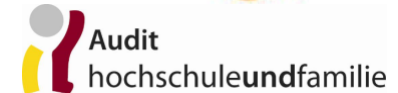
- Antikategoriale Zugänge:

- Audit hochschuleundfamilie zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Familie
- Barrierefreiheit



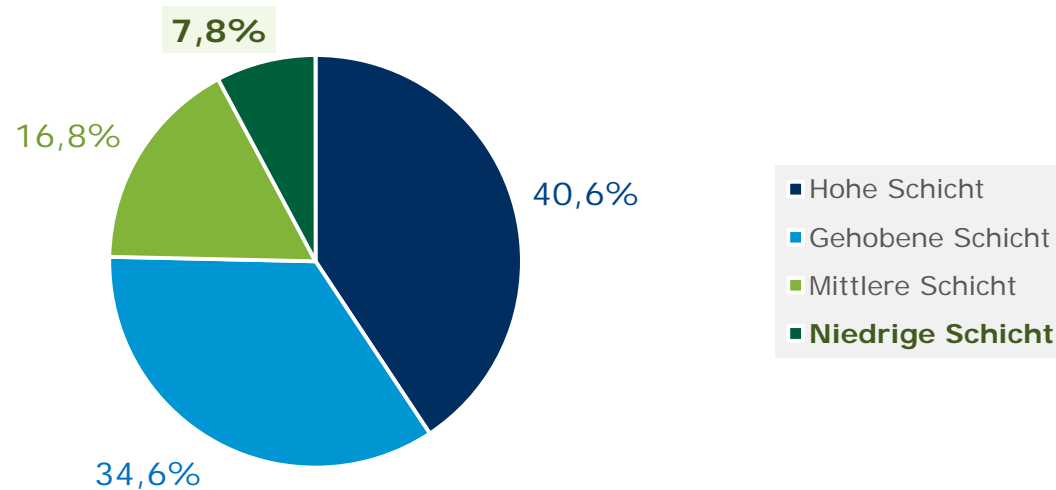
▪ Laufende Aktivitäten:

- **BeAble Unsterstützungsprogramm** für Studierende mit Behinderung und / oder chronischer Erkrankung
- **Ombudsstelle für Studierende:** erste Anlaufstelle für Studierende bei studienbezogenen Beschwerden, Konflikten, Anliegen und Verbesserungsvorschlägen
- **Mentoring@WU:** unterstützt sowohl Erstsemestrige als auch Studierende, die bereits länger studieren und die Motivation verloren haben oder nach einer Pause einen Wiedereinstieg ins Studium wagen möchten.
- **Audit hochschuleundfamilie** zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Studium und Familie
- **more-Initiative:** Bachelor-Kurse wurden speziell für more-Studierende entwickelt, andere Kurse für more-Studierende geöffnet.



Neu: First Generation Students

- Studienbeginner/innen WS 2014/2015 (WU Student Panel 2015, N=1.500)
- Schichtindex → Bildungs- und Berufsindex wurden addiert
 - ▶ Angaben zur höchsten abgeschlossenen Ausbildung von Vater und Mutter sowie zu deren beruflicher Position



- Initiative zur Rekrutierung und Förderung begabter Schüler/innen
- Die primäre Zielgruppe sind **First Generation Students (FGS)** und rekrutiert werden sollen deshalb
 - ▶ Schüler/innen ab der 11./12. Schulstufe aus AHS und BHS
 - ▶ Schüler/innen ab der 7./8. Schulstufe aus NMS
- Aktivitätsfelder vor und während des Studiums
 - ▶ Recruitment mit Hilfe des Programmes **WU@School**
 - ▶ Studienbeginn erleichtern mittels **Campus Days, Mentoring** etc.
 - ▶ Während des Studiums unterstützen **Counselling, Stipendien** etc.



Danke für Ihr Interesse



VIENNA UNIVERSITY OF
ECONOMICS AND BUSINESS

Univ.Prof. DI.Dr.techn. Edeltraud Hanappi-Egger
Rektorin
Rector

WU
Wirtschaftsuniversität Wien
Vienna University of Economics and Business
Welthandelsplatz 1, 1020 Vienna, Austria
Tel: +43-1-31336-4700
Email: edeltraud.hanappi-egger@wu.ac.at
www.wu.ac.at